



## KANTONALE KOORDINATION ZUGUNSTEN DER GENERATIONEN 60+

### BILANZ DER PROJEKTAUSSCHREIBUNG FÜR UND VON DEN GENERATIONEN 60+ (2022-2023)

#### 1. Kontext

Im Rahmen der Entwicklung der Politik zugunsten der Generationen 60+ hat der Kanton Wallis im Juni 2022 seine erste Projektausschreibung lanciert, die von der kantonalen Koordination zugunsten der Generationen 60+ verwaltet wird.

Ziel war es, innovative Projekte zugunsten dieser Bevölkerungsgruppe zu unterstützen, indem sie in die Entwicklung dieser Projekte einbezogen wurde. Die Projekte sollten auf den Transfer von Kompetenzen zwischen den Generationen, die Stärkung der Freiwilligenarbeit und der intergenerationellen Beziehungen, die politische Teilhabe oder den Zugang zu Kultur-, Tourismus- und Freizeitangeboten sowie den Zugang zu Bildung abzielen.

Im Rahmen dieser Projektausschreibung konnten zehn Projekte finanziell unterstützt werden.

#### 2. Bilanz

Im Allgemeinen sind die Projektträger mit dieser ersten Durchführung zufrieden, was auch durch das Feedback der Teilnehmenden oder ihre eigenen Beobachtungen bestätigt wird. Die Mehrheit der Projekte konnte die von ihnen gesetzten Ziele erreichen.

Sieben Projekte haben ihre Anlaufphase bis Ende 2023 abgeschlossen und planen oder beabsichtigen eine Fortsetzung über die Ausschreibung hinaus, was eine Grundvoraussetzung war. Drei Projekte mussten ihren Zeitplan ändern und werden in der ersten Hälfte des Jahres 2024 abgeschlossen. Abgesehen von diesen drei Projekten wurden alle Fördermittel vollständig ausgeschöpft.

Folglich kann diese erste Projektausschreibung auf eine positive Bilanz zurückblicken.

#### La Soupe au Caillou

Dieses generationenübergreifende Projekt der Vereinigung LSenior Schweiz in Crans-Montana sah die Produktion eines Kochbuchs sowie die Aufführung eines Musicals, "La Soupe au Caillou", in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Crans-Montana, dem Gemeindeverband, der Kindertagesstätte Fleur des champs, dem Pflegeheim Christ-Roi und der Vereinigung Music4hall vor.

Das Projekt umfasste zwei Phasen: eine erste Phase, die der Erstellung des Rezeptbuchs für Walliser Suppen und eine zweite Phase, die sich mit der Organisation des Musicals befasste. Um das Rezeptbuch zu erstellen, wurden fünf Workshop-Treffen organisiert, für die zehn Kinder der Kindertagesstätte von Crans-Montana das Pflegeheim von Lens besuchten um zehn Seniorinnen und Senioren zu treffen. Die Seniorinnen und Senioren waren für die Sammlung der Rezepte zuständig, während die Kinder die Rezepte illustrierten.

Infolge der Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Gruppen wurde das Rezeptbuch produziert und wird nun in Umlauf gebracht.

Nachdem die erste Phase abgeschlossen war, konnte die zweite Phase des Musicals beginnen. Nachdem die Vorbereitung des Drehbuchs und der Musik sowie die Verteilung der Rollen abgeschlossen waren, wird das Musical derzeit einstudiert. An ihr nehmen 10-15 Seniorinnen und Senioren und 10-15 Jugendliche teil. Es wird im April 2024 vor den Familien und Freunden der Teilnehmenden auf der Bühne aufgeführt werden können.

## **Genossenschaft Nachbarschaftshilfe KISS Region Goms**

Das Projekt der Genossenschaft Nachbarschaftshilfe KISS in der Region Goms wurde im Juni 2021 lanciert und gegründet, mit dem Ziel, eine Nachbarschaftshilfe für Seniorinnen und Senioren einzurichten, die Unterstützung benötigen, damit sie so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Zudem bietet die Genossenschaft KISS einen Entlastungsdienst für die Eltern von erkrankten Jugendliche oder Kinder an. Diese Hilfe erfolgt in Form von Tandems zwischen einem Freiwilligen und einer Seniorin-einem Senior, die je nach Affinität, Ort und Geografie zusammengestellt werden. Dieses Unterstützungsangebot der Freiwilligen funktioniert wie eine Art "Zeitvorsorge": Die Stunden, die sie einer-einem bedürftigen Seniorin-Senior helfen, können ihnen zurückgegeben werden, wenn sie ihrerseits die Unterstützung eines Freiwilligen benötigen. Bis Ende Oktober wurden 987 Stunden Freiwilligenarbeit gezählt. Bis Ende November wurden 25 aktive Tandems gezählt. Die meisten Tandems arbeiten mit Seniorinnen und Senioren zu Hause, mit Ausnahme von zwei Empfängern, die sich in einem Pflegeheim befinden.

Der Vorstand des Vereins besteht aus Ehrenamtlichen. Im Rahmen des Projekts konnte die Leitung durch die Einrichtung eines Sekretariats reorganisiert werden, für das nun zwei Personen zu 10% angestellt und beauftragt sind.

Heute zielt das Projekt auch darauf ab, bis 2024 die bestehende Genossenschaft auszubauen. Ende Oktober zählte KISS Region Goms durch seine Kommunikationsstrategie und die zwei organisierten Informationsveranstaltungen 87 Genossenschafter. Die Konsolidierung der Genossenschaft ist für das kommende Jahr geplant.

Für den weiteren Verlauf des Projekts wird die Suche nach Freiwilligen, die Tandems bilden, ebenso weitergehen wie die Entwicklung der Genossenschaft. Auf finanzieller Ebene unterstützen die Gemeinden des Bezirks Goms das Projekt mit einer Finanzierung für drei Jahre. Diese könnte hinaus fortgesetzt werden, wenn die Genossenschaft den Beweis erbringen kann, dass sie in der Region benötigt wird.

## **Taling Taling (Zwischenbilanz)**

Das Hauptziel dieses von Pro Senectute Valais-Wallis initiierten Projekts bestand darin, die Erfahrungen, Kenntnisse und Werte älterer Menschen in den Vordergrund zu stellen, um sie an die jüngeren Generationen weiterzugeben. Dies gelang mithilfe eines interaktiven Spiels, das von einer soziokulturellen Animatorin von Pro Senectute im Anschluss an die Aussagen älterer Menschen in westafrikanischen Dörfern entwickelt wurde. Ziel des Projekts war es, die Spiele in Schulen, Seniorengruppen oder an Orten, die der Begegnung und der Kultur gewidmet sind, anzubieten. Zudem auch eine Videokapsel zu erstellen, um die Verbreitung der Aktivität im ganzen Kanton zu gewährleisten.

Die Spielaktivität konnte im Frühjahr 2023 zweimal durchgeführt werden, einmal in Bramois mit 17 Teilnehmenden (vier Seniorinnen und Senioren, neun Kinder, vier Erwachsene) und einmal in Granges mit 15 Teilnehmenden (vier Seniorinnen und Senioren, acht Kinder, drei Erwachsene). Um die Videokapsel zur Förderung des Spiels zu erstellen wurde die Aktivität in Granges gefilmt. Das Projekt wurde dann aus Gründen, die nicht von den Verantwortlichen zu verantworten waren, gestoppt. Das Spiel wird 2024 wiederaufgenommen.

Während der durchgeführten Spiele wurden die anwesenden Seniorinnen und Senioren dazu angehalten, ihre Erinnerungen zu einer Vielzahl von Themen mitzuteilen, wobei ihre Sinne durch Geräusche, Geschmäcker, Gegenstände und Bilder angeregt wurden. Die Kinder waren überrascht und fasziniert, als sie einige ihrer Erzählungen hörten.



Für den weiteren Verlauf des Projekts soll eine Walliser Version des Spiels entwickelt werden, bei der die Seniorinnen und Senioren die Fragen und Themen für ein Spiel mitgestalten können, das dauerhaft in den Dörfern bleiben könnte. Der noch nicht ausgegebene Teil der Unterstützung wird zu diesem Zweck verwendet.

### **Café Rencontre – Begegnungskaffee**

Dieses Projekt, das von der Action socioculturelle de Conthey (Conth'Act) in Zusammenarbeit mit dem Seniorenclub umgesetzt wurde, verfolgte drei Ziele. Das erste Ziel bestand darin, durch die Einrichtung eines Ortes einen Raum zu schaffen, der die Begegnung und die Gespräche zwischen den Senioren fördert. Bei jedem der Treffen, die einmal im Monat stattfinden, waren zwischen 15 und 20 Personen anwesend. Darunter waren Stammgäste, aber auch jedes Mal neue Personen.

Das zweite Ziel bestand darin, die Teilnahme und Beteiligung der Seniorinnen und Senioren zu fördern. Um dies zu erreichen, hatte Conth'Act geplant, das Projekt zu initiieren, das dann von den Seniorinnen und Senioren selbst weitergeführt werden sollte (selbstverwaltete Aktivität). Diese Selbstverwaltung war nicht von Anfang an möglich. Nun trifft sich eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren vor Beginn des Treffens, um den Raum einzurichten, und beim Aufräumen helfen alle Teilnehmenden mit. Außerdem hat sich eine selbstständige Gruppe gebildet, die zu Beginn des Nachmittags für einige Zeit spazieren geht. Die Teilnehmenden wollen die Aktivität jedoch nicht völlig selbstständig verwalten und wünschen sich weiterhin die Anwesenheit eine-r-s soziokulturellen Animator-in-s.

Das letzte Ziel suchte den Austausch zwischen Seniorinnen und Senioren zu fördern, indem es ihnen ermöglichte, sich nach ihren Interessen zu gruppieren und Aktivitäten untereinander zu organisieren. Zu Beginn des Café Rencontre haben die Teilnehmenden die Wahl, ob sie mit der Walking-Gruppe spazieren gehen oder im Raum bleiben wollen. Während der Gesprächsrunden eröffnet Conth'Act ein Thema, um eine allgemeine Diskussion zu beginnen. Alle können sich daran beteiligen, indem sie sich je nach Lust und Interesse an dem Thema mehr oder weniger äussern oder einfach nur zuhören. Anschließend werden in den einzelnen Gruppen kleine Diskussionen geführt.

In Bezug auf die Kontinuität des Projekts und aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen, die Conth'Act und der Seniorenclub erhalten haben, wird dieser Begegnungsraum auch im Jahr 2024 fortbestehen, wobei die Präsenz eine-r-s soziokulturellen Animator-in-s entsprechend den Wünschen der Teilnehmenden beibehalten wird.

### **Lesefreude für Kinder und Seniorinnen und Senioren (Zwischenbilanz)**

Dieses von der Stadt Sitten getragene Projekt bietet Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, Kinder in Kinderkrippen und schulergänzende Betreuungseinheiten für Schülerinnen und Schüler zu besuchen, um ihnen vorzulesen, Geschichten zu erzählen oder ihnen etwas vorzutragen. Um das Projekt durchzuführen, arbeitet die Stadt Sitten mit der beratenden Kommission der Seniorinnen und Senioren von Sitten, den Seniorenverbänden und -clubs, der Association sédunoise des lieux d'accueil de l'enfance und der Association l'Arbre à Contes zusammen.

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Teilnahme an einer generationenübergreifenden Aktivität, die auf der Freude am Lesen und Erzählen beruht. Diese Aktivität fördert die Vorstellungskraft der Kinder und trägt dazu bei, dass sie sich gegenüber der Außenwelt öffnen.

. Für Seniorinnen und Senioren fördert diese Begegnung die soziale Teilhabe, stärkt das Selbstvertrauen und wirkt der Isolation entgegen.

Von zwanzig interessierten Seniorinnen und Senioren erhielten fünfzehn eine Grundausbildung, in der sie lernten, Geschichten zu erzählen und während vier halbtägiger Vorbereitungsworkshops neue Fähigkeiten und Erfahrungen zu erwerben oder zu entwickeln. Zehn Einrichtungen haben ihr Interesse daran bekundet, die ausgebildeten Seniorinnen und Senioren zu empfangen. Die ersten Lesungen begannen in den Kinderkrippen und schulergänzende Betreuungseinheiten der Region Sitten im vergangenen Herbst. Es wurde eine erste Bilanz gezogen und eine Planung für die Interventionen in den



Strukturen erstellt. Die Integration neuer Teilnehmenden, Seniorinnen und Senioren sowie Strukturen, bleibt offen.

### **Man atmet in jedem Alter die gleiche Luft (Zwischenbilanz)**

Dieses zweite, von der Stadt Sitten getragene, generationenübergreifende Projekt, stellt die Herausforderung in Frage, zwischen den Generationen solidarisch zu bleiben und zu der Zweckdienlichkeit, dies auch über die Schwierigkeiten hinaus zu bleiben. In diesem Rahmen soll es partizipativ sein und ein integrierendes Modell für die Dynamik zwischen Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren darstellen, indem es einen generationsübergreifenden Transfer von gegenseitigem Wissen und neuen Informationstechnologien in Zusammenarbeit mit dem RLC-Zentrum (Zentrum für Begegnungen, Freizeit und Kulturen) und einem Fotografen anstrebt.

Das Hauptziel dieses Projekts bestand darin, die Generationen für ein gemeinsames Ziel zusammenzubringen, indem sie gemeinsam an der Erstellung von Botschaften zur Förderung der generationsübergreifenden Bindung beteiligt wurden. Zu diesem Zweck wurde ein spielerischer und kreativer Empfang für junge und ältere Menschen sowie eine Begleitung bei diesem Prozess angeboten.

Die rund 20 Teilnehmenden des Projekts, Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche, entschieden sich für die Präsentation einer fotografischen Umsetzung mit dem Titel " Spiegel - oh, mein schöner Spiegel ". Sie besteht aus zirka einem Dutzend Werken, mit dem Ziel, eine Botschaft zu vermitteln und die Öffentlichkeit auf eine andere Art und Weise zu erreichen. Das Projekt befindet sich im Aufbau. Jede Fotografie erfordert eine hohe Investition der Teilnehmenden in Bezug auf die Gegenüberstellung von Ideen, die Definition der festzuhaltenden Szene, die zu vermittelnde Botschaft und die zu verwendende Zeit. Die Präsentation der Arbeiten im Rahmen einer eigenen Ausstellung ist für Ende 2024 geplant...

### **Einbeziehung von LGBTIQ-Seniorinnen und -Senioren in die Förderung eines inklusiven Empfangs in Pflege- und Sozialeinrichtungen**

Das allgemeine Ziel dieses von der Alpagai Vereinigung vorgeschlagenen Projekts war es, LGBTIQ-Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen, eine Stimme (wieder) zu erlangen und ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu äußern, insbesondere gegenüber dem Pflegepersonal und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im sozialen Bereich.

In einem ersten Schritt konnten eine Fokusgruppe mit drei Personen sowie ein Einzelinterview mit einer Person durchgeführt werden, um die Erfahrungen, Bedürfnisse und Erwartungen von LGBTIQ-Seniorinnen und -Senioren zu sammeln. Um ihnen zu ermöglichen, eine aktive Rolle bei der Vertretung ihrer Interessen zu übernehmen und sich als Expertinnen und Experten ihres Lebens zu positionieren, beteiligten sich zwei über 60-jährige Personen an der Organisation und Gestaltung einer Konferenz, um die Ergebnisse dem Personal im Pflege- und Sozialbereich vorzustellen. Eine erste Konferenz fand in der AVALEMS statt, während der die Herausforderungen des Lebens von LGBTIQ-Seniorinnen und -Senioren 20 Pflegeheimmitarbeitenden vorgestellt werden konnten. Die zweite war eine öffentliche Präsentation, an der 15-20 Personen aus dem Bereich teilnahmen und bei der drei Seniorinnen und Senioren mit LGBTIQ ihre Erfahrungen mitteilten. Weitere Kontakte mit den Bereichen Soziales und Gesundheit für zukünftige Schulungsinterventionen für ihr Personal sind im Gange.

Um schlussendlich LGBTIQ-Seniorinnen und Senioren in den Medien sichtbar zu machen, wird derzeit ein Artikel mit dem Nouvelliste vorbereitet.

Eine Nachhaltigkeit des Projekts in Form eines dauerhaften Schulungsangebots für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens wird derzeit erwogen, ebenso wie die Organisation von speziellen Treffen, die LGBTIQ-Seniorinnen und -Senioren gewidmet sind.

### **Zip Zap Seniorinnen und Senioren in Bewegung**

Dieses Projekt, das von der Action socioculturelle de Fully (AsoFy) getragen wird, beruht auf einer Nachfrage der Teilnehmenden für das bereits vor der Projektausschreibung



bestehende Angebot des Zip Zap. Sie wünschen den freien Zugang zum Zip Zap. Zudem sollen neue Aktivitäten entwickelt werden, um zusätzlich zu den Begegnungen auch die Bewegung zu fördern.

Das Hauptziel bestand darin, diese Treffen dynamischer zu gestalten, indem man über den vorgesehenen Rahmen hinausging und themenbezogene Aktivitäten anbot, die von Fachleuten oder Vereinen geleitet wurden. Schließlich fanden 15 Treffen statt, bei denen 11 verschiedene Aktivitäten angeboten werden konnten. Jede Aktivität war auf Seniorinnen und Senioren, Menschen mit eingeschränkter Mobilität und die Fähigkeiten der Teilnehmenden in einem sicheren Rahmen abgestimmt.

Die Teilnehmerzahl pro Aktivität lag zwischen 2 und 22 Personen, mit einem Durchschnitt von 15 Personen. Unter den Teilnehmenden waren 14 neue Personen, die dank des neuen Konzepts Zip Zap für sich entdeckten. Zudem senkte sich das Alter der Teilnehmenden, insbesondere bei der Aktivität «Spaziergänge». Dieses Aktivitätsprogramm, das auch jüngere Seniorinnen und Senioren anzieht, ermöglicht es, einen ersten präventiven Kontakt herzustellen. Die Seniorinnen und Senioren, die in den vergangenen Jahren regelmäßig an Zip Zap teilgenommen hatten, waren mit dem neuen Aktivitätsprogramm zufrieden und freuten sich über die größere Teilnehmerzahl. Männer waren jedoch nur in geringem Maße unter den Teilnehmenden.

Was die Einbindung der Generationen 60+ in das Projekt betrifft, so hat die Gründung eines kleinen Ausschusses dem durchgeführten Projekt einen Sinn verliehen, indem er von Anfang an bis zur Schlussbilanz daran teilnahm. Er konnte somit den Aufbau mitgestalten, Aktivitäten und Referenten vorschlagen, seine Meinung zu den eingesetzten Kommunikationsmitteln (Flyer, Broschüren) sowie zu der am Ende des Programms verbreiteten Umfrage zur Zufriedenheit äußern, mit Teilnehmenden über das Abschlussprogramm bedenken und wollte die Suppe am letzten Tag mit AsoFy zubereiten. Unter den Mitgliedern des Komitees gab es eine Person, die sich besonders engagierte und an jedem Treffen teilnahm. Eine Person, die sich ziemlich einsam fühlte, konnte durch die Einbindung in das Projekt eine Aufwertung erfahren und ihr Gefühl der Einsamkeit wurde gelindert.

In der Folgezeit wird das Konzept des Projekts mit der Einbeziehung eines Komitees und dem Vorschlag spezifischer Aktivitäten beibehalten.

### **Ça bouge à l'EMS - Es bewegt sich was im Pflegeheim**

Dieses Projekt des Pflegeheims Fleurs du Temps und seines Standorts in Grimisuat (Home Les Crêtes) hatte als allgemeines Ziel, durch die Aufstellung von Fitnessgeräten die körperliche Betätigung im Freien im Rahmen einer Vision der Nähe zu fördern. Das Projekt sah auch vor, die Bewohnerinnen und Bewohner der geschützten Wohnungen in Grimisuat einzubeziehen und die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde von dem Angebot profitieren zu lassen.

Zur Auswahl der zu installierenden Geräte wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in welcher sowohl Fachleute als auch Seniorinnen und Senioren vertreten waren. Die Seniorinnen und Senioren trugen so von der Konzeption des Projekts bis zu seiner Umsetzung bei. Die Arbeiten zur Aufstellung der Geräte sind abgeschlossen; sechs Fitnessgeräte konnten aufgestellt werden. Der Zugang zu deren Standort wurde ebenfalls geändert und ist nun auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich.

Leider konnte das Angebot aufgrund des schlechten Wetters noch nicht genutzt werden. Ab dem Frühjahr 2024 werden dort zweimal pro Woche Physiotherapie und ein Fitnesskurs stattfinden. Sowohl die Fachkräfte als auch die Seniorinnen und Senioren freuen sich darauf, das Angebot nutzen zu können. Für die Zukunft ist auch geplant, das Pflegeangebot durch die Anschaffung weiterer Geräte zur Stärkung der Muskulatur und zur Aufrechterhaltung der Mobilität im Bereich der oberen Extremitäten zu erweitern. Dieser Bereich soll auch ein Treffpunkt für alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde sein.

### **AUKIOSQUE, eine Zeit von Part'âge**

Dieses Projekt, das vom Bureau régional d'information et coordination (BRIC seniors - Gemeinden Monthey, Collombey-Muraz, Troistorrents, Val d'Illiez, Champéry), der Animation socioculturelle de Monthey (Soluna) und der Association Pluri-Elles getragen



wurde, zielte vor allem darauf ab, Seniorinnen und Senioren einen Ort der Begegnung und des intergenerationellen und interkulturellen Austauschs zu bieten und gleichzeitig die soziale Interaktion zwischen den verschiedenen Gruppen zu fördern. Es wollte insbesondere Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit bieten, neue Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen, indem sie angenehme Momente in einem wohlwollenden Rahmen teilen.

Dieser generationsübergreifende Ort wurde in Form einer Buvette errichtet und so gestaltet, dass er ein angenehmer Treffpunkt für Kinder und Seniorinnen und Senioren ist, der den Austausch zwischen ihnen fördert. Insgesamt gab es eine gute Frequentierung des Ortes durch verschiedene Altersgruppen, insbesondere gegen Ende der Saison. Dennoch war der Besuch von Seniorinnen und Senioren eher bescheiden. In Zukunft werden auch Maßnahmen ergriffen, um junge Erwachsene anzusprechen.

Was die Animation der Buvette durch Aktivitäten angeht, so wurden 20 Öffnungen von Pluri-Elles, 6 von Soluna und 11 von BRIC seniors betreut. Die protestantische Gemeinde betreute mit ihrer Seniorengruppe ebenfalls zwei Aktivitäten in der Buvette. Da sich der Ort und das Programm dafür nicht eigneten, war es jedoch nicht möglich, soziale Informationen anzubieten.

Für den weiteren Verlauf des Projekts erhielt dieses viele positive Rückmeldungen und wird mit einigen Anpassungen fortgesetzt: Die Öffnungszeiten werden an festen Tagen und zu festen Zeiten stattfinden, es wird eine bessere Informationsverbreitung angestrebt und die Anzahl der spezifischen Aktivitäten für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe wird reduziert, um Momente zu fördern, die vermehrt den Austausch zwischen den Generationen ermöglichen.

